

Narrenzazette

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **113 (1987)**

Heft 49

PDF erstellt am: **03.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

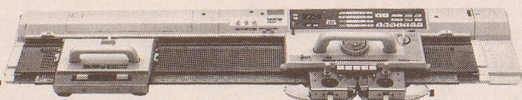
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Schalten Sie um auf den Strickkanal.



Mit dem neuen Telestricker 930/100 von Brother zaubern Sie sich die tollste Strickmode aus Ihrem Fernseher.

Noch nie war es so einfach, kreativ zu sein. Zuerst entwerfen Sie mit dem Eingabegerät PPD-100 Ihr Lieblingsmuster auf dem Bildschirm Ihres Fernsehgerätes. Danach schliessen Sie einfach die neue Brother KH-930 an das Eingabegerät an und schon stricken Sie in Rekordzeit das Original, das Sie vorher auf dem Fernsehschirm entworfen haben. Die KH-930 strickt Ihnen auf Wunsch aber auch eines von 555 Sujets, die im eingebauten Computer bereits gespeichert sind. Oder sie verändert bestehende Muster auf Knopfdruck mit Hilfe der einzigartigen Variationstasten. Die Möglichkeiten sind grenzenlos. Brother-Strickmaschinen gibt es in vielen verschiedenen Ausführungen und für jedes Budget. Lassen Sie sich bei Ihrem Fachhändler beraten. Er strickt Ihnen gerne etwas vor.



Strick-Coupon

Ich interessiere mich für:

- Prospekte
- Händlernachweis
- Unverbindliche Demonstration
- Schnupper- und Fortbildungskurse

Name: _____ NS

Adresse: _____

PLZ/Ort: _____

Bitte einsenden an:
baur strickmaschinen, 8722 Kaltbrunn

brother[®]
Der Zeit voraus.

Generalvertretung für die Schweiz und Liechtenstein:
baur strickmaschinen, 8722 Kaltbrunn, 055/75 23 63

Narrenzazette

Leerlauf. Ralph Klein, Oberbürgermeister von Calgary, lud laut *Welt am Sonntag* Journalisten zu einer Olympia-Presskonferenz nach Hamburg ein. Er schrieb dazu: «Über Details gibt Ihnen das Generalkonsulat Kanadas in Hamburg Auskunft, Telefon 35 18 05.» Bloss: Das Konsulat in Hamburg ist seit dem 7. Mai 1987 geschlossen.

Herrgott, bleib dahoam! Unter dem Titel «Viel Geblöck und wenig Wolle» schildert *Die Zeit* die frustrierende Reise eines Jungbauern, der den elterlichen Hof retten will, durch die Amtsstuben und lässt mit «Biermösl Bloss» unterzeichnete Verse einfließen übers bayerische Bauernland: «Deutscher Dünger aus Phosphat/über deinen weiten Fluren/liegt Chemie von fruah bis spaat/und so wachsen deine Rüben/so ernährest du die Sau/Herrgott bleib dahoam im Himmi/mir hob'n Nitrophoskalblau.»

Yuppie-eieiei! Der deutsche Fachverlags-Direktor Richard Kerler hat ein Buch «Die Yuppies. Die neue Generation der Erfolgreichen» im Verlag Langen-Müller/Herbig, München, herausgegeben. Was die Yuppies mögen: korrekte Kleidung, Käfer-Cabriolet, im Büro weisse Wände mit wenig Dekoration, Frühstück mit Carpaccio und Gänsebrust sowie Lachs. Ihre Sprüche freilich haben Sponti- und Graffiti-Aroma. Jedenfalls erwähnt Kerler: «Männer haben Frauen genauso nötig wie Neger ein Bräunungsstudio.» Oder: «Vereinigte Hundehütten» für Reihenhäuser. Sowie: «Wer seine Schulden bezahlt, vergeudet sein Vermögen.» Überdies, vom geistig etwas Weggetretenen: «Er hat Ameisen im Klavier.»

Stress. Der Herzchirurg Michael DeBaKey in Houston erklärt in einem von der *Welt am Sonntag* veröffentlichten Interview, von den Zusammenhängen zwischen Stress und Herzanfällen wisse er nichts. Und: «Es gibt kaum eine Möglichkeit, Stress wissenschaftlich zu messen. Bekannte und Freunde sagen mir, dass ich ein stresserfülltes Leben führe. Ich bin nicht dieser Ansicht. Was für den einen Stress bedeutet, kann für den anderen Vergnügen sein.» Dem wäre noch eine heitere, für den einen und andern Zeitgenossen durchaus verbindliche Definition beizufügen: «Stress: alles, was nicht Kaffeepause ist.»

Nicht böswillig. Ein Riehener trug an den Briefkastenonkel der *Basler Zeitung* heran, was ein Zürcher ihn gefragt hatte: «Warum wurde am Rathaus von Basel das Wappen von Zürich verkehrt gemalt? Es sollte tatsächlich der Trennstrich von Weiss und Blau von unten rechts nach oben links laufen und nicht von unten links nach oben rechts.» Der Briefkästner dazu: Die nebeneinanderstehenden Wappen von Zürich und Luzern am Basler Rathaus seien tatsächlich seitenverkehrt dargestellt. Aber: «In früheren Zeiten nahm man es mit diesen Dingen eben nicht so genau. Irgendwelche Böswilligkeit steckt jedenfalls nicht dahinter; das ist schon daran zu erkennen, dass die diversen Basler Wappen an unserem Rathaus bald einen links-, bald einen rechtsgewendeten Bischofsstab zeigen. Richtig wäre aber einzig der rechtsgewendete.»

Schadenmeldungen. Das Mitarbeiter-Magazin der Kölnischen Lebensversicherung a. G. zitiert in seiner jüngsten Ausgabe Schadenmeldungen wie: «Gitarre getragen, Gurt gerissen, runtergefallen, draufgetreten.» Und: «Der sonst zutrauliche Schäferhund biss beim Nachbarn sieben Hasen tot. Es ist anzunehmen, dass der Hund vorher das Märchen von den sieben jungen Geisslein geträumt hat.»

Vom Hamster zum Schwan. Die *Basler Zeitung* attestiert Ursula Bauen, der Inhaberin einer Boutique für Herrenmodisches, dass unter ihren modischen Händen «noch ein Hamster zum Schwan würde». Überdies verrät die Boutique-Besitzerin: «Sehr viele Ehefrauen bringen mir einfach ihren Mann. Und sagen: «Bei mir akzeptiert er keine Modemeinung. Bitte schauen Sie, was Sie aus ihm machen können.»